

CLEMENS BEÖTHY

AMOR IST EIN
ARSCHLOCH

Wie die Liebe wieder öfter
ins Schwarze trifft

Knaur Taschenbuch Verlag

Besuchen Sie uns im Internet:
www.knaur.de



Originalausgabe Februar 2013
Knaur Taschenbuch
© 2013 Knaur Taschenbuch
Ein Unternehmen der Droemerschens Verlagsanstalt
Th. Knaur Nachf. GmbH & Co. KG, München
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit
Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.
Redaktion: Ariane Novel
Umschlaggestaltung: ZERO Werbeagentur, München
Umschlagabbildung: FinePic®, München
Satz: Adobe InDesign im Verlag
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-426-78562-1

2 4 5 3 1

INHALT

Einleitung	9
------------------	---

I.

DIE RICHTIGE JAGDSTRATEGIE

Befreien Sie sich von Ihren Altlasten.	15
Machen Sie sich zu einem Geschenk.	17
Prüfen Sie Ihre Motivationslage.	19
Schütteln Sie Bremsklötze bei der Prinzenjagd ab	20
Finden Sie das richtige Medium der Entsingelung.	23
Entwickeln Sie ein realistisches Selbstbild	28
Wie hoch ist Ihre Attraktivität?	
Ermitteln Sie Ihren »Marktwert«	29
Binden Sie sich beizeiten wieder	35
Überprüfen Sie Ihre No-Gos	38
Fokussieren Sie sich auf ein Kennenlern-Medium	41
Zeigen Sie sich selbstkritisch.	43
Trennen Sie sich von hartnäckigen Verehrern.	48
Nehmen Sie sich Zeit für das Suchen und	
Finden der Liebe	52
Nutzen Sie kostenpflichtige Medien der Entsingelung	57
Lieben Sie die Männer.	62
Gehen Sie konstruktiv mit Ihrem Single-Dasein um	67
Bringen Sie in Erfahrung, was Männer wirklich wollen	71
Denken Sie über eigene Optimierungspotenziale nach	77

Beschreiten Sie neue Wege beim Suchen und Finden der Liebe	83
--	----

2.

VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE

Schauen Sie über die kleinen Flirtsünden des »starken« Geschlechts hinweg.....	89
Zeigen Sie den Flirtodsünden des »starken« Geschlechts sofort die Rote Karte	91
Verteilen Sie Einladungen per Blickkontakt	95
Greifen Sie dem Schicksal ein wenig unter die Arme	97
Lassen Sie sich von Ihren Lieben verkuppeln	99
Besuchen Sie Ihre Jagdreviere regelmäßig	102
Scharen Sie eine effektive Jagdgruppe um sich	105
Finden Sie die richtige »Paarungszeit«	112
Entdecken Sie neue Jagdreviere für sich.....	115
Erwecken Sie den Prinzen im Mann.....	126
Schmieden Sie das Eisen, solange es heiß ist	129
Hände weg von No-go-Typen	134
Fokussieren Sie Ihre Flirtenergie.....	141
Ermöglichen Sie dem Prinzen den Eroberungsfeldzug.....	144
Kleiden Sie sich bei der Pirsch nach Mister Right dezent ...	148
Wehren Sie sich gegen die Ferkel im Internet.....	153
Achten Sie auf Ihren Leumund	156
Überlassen Sie dem Prinzen die Abteilung Attacke.....	161

3.

DAS PERFEKTE DATE

Bleiben Sie bedingungslos bei der Wahrheit	169
Geben Sie sich so, wie Sie sind	172
Setzen Sie Ihrem ersten Date eine zeitliche Grenze	175
Veranstalten Sie Ihr erstes Date an einem geeigneten Ort . . .	180
Akzeptieren Sie höchstens eine Date-Absage	188
Finden Sie die richtigen Gesprächsthemen	192
Auch Männer stehen auf gute Manieren	198
Vermeiden Sie Tabufragen	202
Umschiffen Sie die typisch weiblichen Dating-Fehler	208
Erzählen Sie dem Prinzen in spe von Ihrem Ex	214
Hinterlassen Sie bei Ihren Dates immer einen guten Eindruck	216
Verteilen Sie Komplimente	218
Achten Sie bei Ihren Dates auf Qualität anstatt auf Quantität	223
Machen Sie Ihre Dates zu einer Win-win-Situation	228
Klären Sie nach dem Date die Verhältnisse	233

4.

MISTER BOMBASTIC AM HAKEN HALTEN

Treiben Sie keine taktischen Spielchen	241
Laufen Sie niemals einem Mann hinterher	244
Erziehen Sie den zukünftigen Herzbuben zur Eigeninitiative	246
Lassen Sie Ihrer neuen Eroberung Luft zum Atmen	249
Halten Sie Ausschau nach einem Prinzen Ihrer Altersgruppe	253

Wählen Sie einen Prinzen mit ähnlichen sexuellen Vorlieben	262
Prüfen Sie, ob es in Ihrem Herzen einen Platz für Tiere gibt	265
Wählen Sie einen Prinzen mit ähnlichen finanziellen Möglichkeiten	271
Gehen Sie sehenden Auges in eine interkulturelle Partnerschaft	275
Prüfen Sie Ihre Patchwork-Familieneignung	282
Setzen Sie auf Prinzen mit ähnlichem Beziehungsmodell...	288
Gleich zu Gleich gesellt sich gern	291
Trau, schau, wem	298
Machen Sie es nicht unter Liebe.....	303
Seien Sie bedingungslos großzügig	309
Bestehen Sie auf die acht Säulen glücklicher Beziehungen ..	312
Schlusswort	315

EINLEITUNG

A mor ist ein Arschloch«, wetterte kürzlich Anja aus einer meiner Single-Gruppen in einer Mischung aus Wut und Verzweiflung über ihr unfreiwilliges Single-Dasein von nunmehr über vier Jahren, als wir über das Thema »Warum die Liebe immer seltener ins Schwarze trifft« diskutierten. Tatsächlich scheint irgendjemand dem göttlichen Knaben das Zielwasser versteckt zu haben, denn noch nie produzierte er so viele kapitale Fehlschüsse wie heute.

Gründe dafür gibt es zuhauf: Die Piazza der einsamen Herzen ist von einem Höchstmaß an Unverbindlichkeit geprägt, weil viele Partnersuchende nicht mehr imstande sind, eine Entscheidung zwischen der absoluten Freiheit des Single-Daseins und der relativen Freiheit einer Zweisamkeit zu treffen. Gefangen in den Klauen der Ambivalenz, neigt sich die Waagschale dauerhaft weder zur einen noch zur anderen Seite. Oft führt aber auch Furcht vor Nähe zu halbherzigen Kontakten, die dann wieder abgebrochen werden, sobald die andere Seite in Schlagdistanz kommt und die Gefahr von Verletzungen wächst.

Daneben sind die Erwartungen an das passende Pendant ins Astronomische gestiegen. Die bessere Hälfte soll Glücksbringer, Rückhalt und moralische Lichtgestalt in Personalunion sein. Gleichzeitig sinkt die Bereitschaft der Einzeltierchen, selbst Entsprechendes in die Zweisamkeit einzubringen, zusehends; Investitionsbereitschaft und Frustrationstoleranz haben bereits jetzt einen historischen Tiefstand erreicht. Besonders evident wird die Diskrepanz zwischen gewünschtem und eigenem Verhalten beim Thema Wahrhaftigkeit. Für nahezu hundert Pro-

zent aller Singles stellt Ehrlichkeit eine *Conditio sine qua non* seitens des potenziellen Herzblatts dar, während laut verschiedenen Umfragen weit über 50 Prozent von ihnen im Internet mit Falschangaben »glänzen«. Und sollte ich den Erzählungen meiner Singles Glauben schenken, liegt diese Zahl dort sogar noch erheblich höher. Auf freier Wildbahn dürfte die Quote der Nachfahren Baron Münchhausens kaum erfreulicher ausfallen, obwohl natürlich die Anonymität der Online-Partnersuche zur Schaffung einer Scheinidentität geradezu einlädt.

Auch für die zu beobachtende Verrohung der Sitten bei der Pirsch nach dem Herzblatt trägt das World Wide Web zumindest eine Mitverantwortung. Beleidigungen und verbale Ferkelleien, die von Angesicht zu Angesicht eher verkniffen werden, sind im Netz an der Tagesordnung. Eine »handfeste« Ohrfeige als Reaktion darauf schmerzt eben mehr als eine virtuelle. Unzählige Lonely Hearts weigern sich inzwischen, die Übergriffe länger zu erdulden, und treten deshalb den ultimativen Rückzug in ihr Single-Schneckenhaus an. Die Zahl der endfrustrierten Einspänner dürfte langsam eine siebenstellige Dimension annehmen.

Noch ein weiteres Problem wirft speziell die Partnersuche per Mausklick auf, indem sie die Solitäre förmlich mit Kontaktvorschlägen überschüttet. Das erweckt in ihnen die Illusion unendlicher Möglichkeiten, wodurch der einzelne Kontakt erheblich an Wert verliert und häufig sehr leichtfertig weggeklickt wird. In Vergessenheit gerät dabei leicht, dass auf Online-Partnerbörsen nicht nur das Angebot groß ist, sondern auch die Konkurrenz. Daneben verlieren die Einspänner häufig den Wald vor lauter Bäumen aus den Augen angesichts des Wusts an Medien der Entsingelung. Immer neue Möglichkeiten verleiten sie dazu, mal dies und mal das zu probieren, anstatt den Fokus auf ein erfolgversprechendes Vehikel zu legen. In dieser Hinsicht ver-

zetteln sich die einsamen Herzen genauso wie bei der Vielzahl ihrer Web-Bekanntschaften.

Kommt es zum persönlichen Beschnuppern zwischen den Geschlechtern, begegnen sich oft verschiedene Welten: Männer, die von Tuten und Blasen keine Ahnung haben, so dass sie jedes Fettnäpfchen mitnehmen, und Frauen, die ratgebergeschult die Hohe Schule des Datings aus dem Effeff beherrschen. Da sind Desaster geradezu vorprogrammiert.

Doch selbst wenn das Stelldichein vielversprechend verläuft, ist die Sache keineswegs schon in trockenen Tüchern. Vielleicht meldet sich eine Seite einfach nicht mehr, weil sie kalte Füße bekommen hat, inzwischen ein »lukrativerer« Kandidat auf der Bildfläche beziehungsweise auf dem Bildschirm erschienen ist, oder es grüßt einfach wieder die Unverbindlichkeit. Geht die Geschichte hingegen weiter bis ins Schlafzimmer, wäre hernach »nur noch« die unbedeutende Frage zu klären, ob das Paar es bei dem einmaligen Ringelpiez belassen möchte oder mehr daraus werden soll.

Die Palette der unterschiedlichen Beziehungsmodelle ist heute schier unbegrenzt und reicht von »gelegentlichen Treffs« bis hin zur Ehe. Jedes kann zudem noch individuell ausgestaltet werden, etwa hinsichtlich intimen Exklusivitätsanspruchs im Gegensatz zu promiskuen Formen der Zweisamkeit. Ticken hier die Frischverliebten unterschiedlich, was eher schon die Regel als die Ausnahme darstellt, kann die verzweifelte Suche nach einer Kompromisslösung die unvermeidliche Trennung allenfalls hinauszögern, niemals aber verhindern. Last, but not least fehlt der partnerschaftlichen Annäherung oft die unerträgliche Leichtigkeit des Seins. Gegenseitiges Misstrauen oder gar Geschlechterhass aufgrund negativer Vorerfahrungen prägt die Szenerie. Zudem achten sowohl Mann als auch Frau fast schon zwanghaft darauf, in der sich anbahnenden Zweisamkeit nicht

zu kurz beziehungsweise unter die Räder des jeweils anderen zu kommen.

Wie die Störanfälligkeit zwischengeschlechtlicher Fühlungnahme vom ersten Blickkontakt bis hin zu den ersten wackeligen Schritten zweisamer Vertrautheit vermindert werden kann, so dass die Liebe wieder öfter ins Schwarze trifft, vermittelt dieser kleine Ratgeber. Grundlage dafür bilden über 16 Jahre Erfahrung als Single-Coach, Paarberater sowie Leiter eines Single-Clubs mit wöchentlichen themenzentrierten Gesprächsabenden und regelmäßigen Kennenlern-Events. Knapp 5000 Alleinstehende fast aller Alters- sowie Berufsgruppen habe ich inzwischen bei ihrer Partnersuche gecoacht. Etwa 1000 von ihnen fanden direkt in meinem Single-Kreis ihr Liebesglück. Mein Erfahrungshintergrund ist republikweit einzigartig, so dass die von mir gemachten Aussagen weitgehend als repräsentativ für den Mainstream sowohl der weiblichen als auch der männlichen Singles angesehen werden können.

Adressatinnen dieses Buches sind Frauen, die ich als Gralshüterinnen der partnerschaftlichen Weisheit ansehe. Ihnen obliegt es auch, das Wissen der Welt über Flirt und Date an interessierte Vertreter der Männerwelt weiterzugeben, so wie ich selbst den überwiegenden Teil meiner Erkenntnisse auf diesem Gebiet der holden Weiblichkeit verdanke.

Viel Spaß bei der Lektüre!

I.

DIE RICHTIGE
JAGDSTRATEGIE

BEFREIEN SIE SICH VON IHREN ALTLASTEN

Meine erste große Liebe lernte ich mit 18 kennen, und obwohl die Beziehung nur gut ein Jahr lang hielt, trauerte ich ihr fast ebenso lange nach. Alle Kontakte, die ich dazwischen mit anderen jungen Frauen hatte, muss ich im Nachhinein unter dem Motto verbuchen: »Ich war jung und brauchte den Sex.« Tiefer emotional einlassen konnte ich mich auf keine meiner weiblichen Bekanntschaften, weil ich sie immer mit meiner Ex verglich. Mein Blick war damals eindeutig noch mehr in die Vergangenheit als in die Gegenwart gerichtet. Eines wunderschönen Sommermorgens aber erwachte ich, setzte meine Füße vors Bett, und just in diesem Moment gab mir jede Zelle meines Körpers die Rückmeldung: »Jetzt bist du so weit, du hast es geschafft.« Tatsächlich markierte dieser Tag das Ende meiner Leidenszeit. Ich konnte wieder völlig unbefangen auf das andere Geschlecht zugehen.

Was will ich Ihnen mit dieser Geschichte sagen? Eine neue Liebe ist definitiv erst dann tragfähig, wenn Sie Ihre alte emotional abgeschlossen haben. Bevor Sie nicht ein ähnliches Aha-Erlebnis zu verbuchen haben wie ich an jenem Sommermorgen, wird jeder Beziehungsversuch kläglich scheitern. Das lässt sich sehr gut durch ein Bild erklären: Anatomisch gesehen, kann kein Mensch gleichzeitig nach vorne und nach hinten blicken, sprich, die zurückliegende Zweisamkeit verarbeiten und ausreichend emotionale Energie in die gerade entstehende investieren. Wechselt sich Ihr Fokus ab, wird einmal der Abbau Ihrer Altlasten völlig stagnieren, während Sie andernfalls Ihrer frischen Verbindung völlig das Wasser abgraben.

Besonders die Damen in meinen Single-Gruppen fragen mich häufig, wie lange es dauert, die Schatten der Vergangenheit los-

zuwerden. Meine »klare« Antwort lautet stets: »Das kommt darauf an.« Und zwar auf die Verarbeitungsmechanismen, die bei jedem Menschen unterschiedlich stark ausgebildet sind. Das bedeutet, der eine hat das »Milva-Naturell«, ist hart im Nehmen und vergisst sehr schnell, während einen anderen schon ein Windhauch für Jahre außer Gefecht setzt. Einen zweiten ganz entscheidenden Faktor stellt natürlich die Tiefe der erlittenen Verletzungen in der vergangenen Verbindung oder durch die Trennung dar. Last, but not least spielen die Qualität und Intensität einer möglichen therapeutischen Begleitung eine Hauptrolle. Von gelegentlich kolportierten Formeln à la »Trauerzeit« ist gleich Beziehungszeit oder zumindest ein Viertel davon, halte ich hingegen gar nichts. Würde ja heißen, wenn Sie sich mit 42 gerade aus einer 24-jährigen Partnerschaft gelöst haben, müssten Sie nun ein Single-Dasein von entweder 24 oder sechs Jahren fristen. Fakt ist, dass es Ihnen nach einer so ausgedehnten Phase des Alleinlebens enorm schwerfallen würde, wieder mit allen Konsequenzen das Abenteuer Liebe zu wagen, weil Sie sich inzwischen wunderbar in Ihrem Single-Dasein eingerichtet oder sich zumindest trefflich damit arrangiert hätten. Umgekehrt könnten »kurzzeitige Heilsversprechen« ungeachtet aller persönlichen Befindlichkeiten zu einer trügerischen Sicherheit führen, schon wieder reif für die Prinzenjagd zu sein. Das größte Problem solcher Rechenbeispiele besteht darin, dass sie nicht berücksichtigen, wie unterschiedlich Menschen ticken; die Fachchinesen nennen das »interindividuelle Differenzen«. Ich selbst kann Ihnen allenfalls einen Erfahrungswert aus meiner Berufspraxis für die Verarbeitung einer schmerzhaften oder gar traumatischen Trennung angeben, der für Frauen bei zwei bis drei und für Männer bei einem bis zwei Jahren liegt. Wie weit Sie mit der Bewältigung Ihrer vergangenen Beziehung(en) sind, kann Ihnen am besten Ihr Unterbewusstsein in Gestalt Ihrer

Träume rückmelden. Stellen Sie Ihrem Unterbewusstsein jeden Abend, bevor Sie einschlafen, die Frage, ob Sie schon bereit sind für eine neue Zweisamkeit, bis Sie die Antwort träumen. Sicher war es bei mir an jenem Morgen der Befreiung vor fast 30 Jahren ähnlich abgelaufen, nur wusste ich als junger Bursche noch nicht, wie und warum.

MACHEN SIE SICH ZU EINEM GESCHENK

In einem Beziehungsratgeber habe ich einmal sinngemäß gelesen, dass eine glückliche Zweisamkeit entstehe, indem sich zwei glückliche Menschen zusammentun, um sich noch glücklicher zu machen. Ich würde das ein wenig abschwächen in »zufriedene Menschen«, weil vielen zufriedenen, aber beziehungsorientierten Singles gerade die Liebe als i-Tüpfelchen zum Glücklichein fehlt. Im Umkehrschluss heißt das aber auch, dass individuelle Unzufriedenheit die Grundlage für partnerschaftliches Unglück darstellt.

Bevor Sie also auf die Pirsch nach Mr. Right gehen, sollten Sie sich mit der Frage auseinandersetzen, ob Sie mit sich und Ihrem Leben im Reinen sind.

ZU EINEM GESCHENK FÜR IHREN ZUKÜNFTIGEN HERZBUBEN WERDEN SIE VERMUTLICH, WENN SIE ...

- ein intaktes soziales Umfeld aufweisen können, mit dem die Bilanz von Geben und Nehmen einigermaßen ausgeglichen ist,
- einer Arbeit nachgehen, die Ihnen Freude, Gestaltungsspielraum und Genugtuung verschafft,
- über eine gute Gesundheit verfügen,

- sich materiell in einer gesicherten Position befinden,
- für schwächere Mitmenschen eine Stütze sein können,
- ein ausgefülltes Privatleben führen,
- sich selbst lieben oder zumindest mögen,
- in einem gesunden Wohnumfeld leben,
- (fast) jeden Morgen aufwachen und sich auf den vor Ihnen liegenden Tag freuen,
- meist lächelnd durchs Leben gehen,
- Träume, Wünsche und Visionen haben,
- in Ihrer Mitte sind.

Natürlich können Sie die Liste beliebig um Zufriedenheitskriterien erweitern, die Ihnen wichtig sind, oder einzelne für Sie unwichtige davon streichen. Merken Sie aber dann, dass es bei Ihnen in einigen Bereichen hapert, so sollten Sie dort versuchen, günstigere Bedingungen zu schaffen, bevor Sie sich auf Prinzenjagd begeben.

Als Christina, 37, in meine Beratung kam, war sie todunglücklich mit ihrem Job als Verkäuferin, in dem sie sich maßlos unterfordert fühlte und von ihren Kolleginnen geschnitten wurde. Zudem herrschte in ihrer Haushaltskasse chronisch Ebbe, weil sie über ihre Verhältnisse lebte. Zu ihren Eltern hatte sie nach einem Erbschaftsstreit schon seit Jahren keinen Kontakt mehr, worunter sie zunehmend litt. Trotz oder gerade wegen ihrer Probleme suchte Christina verzweifelt eine starke Schulter zum Anlehnen. Alle Männer, die sie kennenlernte, traten aber wieder den Rückzug an, sobald sie ihnen ihre Leidensgeschichte erzählte.

Ich versuchte, Christina deutlich zu machen, dass sich jeder potenzielle Herzube von der Hypothek, die sie in ihre Beziehungen einbrachte, erdrückt fühlte und sie nicht von einem wildfremden Menschen erwarten konnte, sie mit zu schultern.

Sie verstand, entwickelte einen Finanzplan, schaffte es, sich mit

ihren Eltern zu versöhnen, und fand nach unzähligen Bewerbungen einen Arbeitsplatz im Marketing-Bereich, der mehr ihren Fähigkeiten entsprach. Just dort fiel sie einem attraktiven Kollegen wegen ihrer nun positiven Ausstrahlung ins Auge. Der Rest ist Geschichte. Immer wenn mir Christina heute in der Stadt mit ihren beiden süßen Kindern und ihrem Ehemann im Schlepptau begegnet, strahlt sie vor Glück. Und ich freue mich wie ein kleiner Junge über ihre Erfolgsgeschichte.

PRÜFEN SIE IHRE MOTIVATIONS-LAGE

Wenn Kerstin, 43, ausgeht, »versteckt« sie sich meist in der hintersten Kneipenecke und strahlt zudem nur wenig Paarungsbereitschaft aus. Von potenziellen Herzbuben angesprochen wird sie eigentlich nur, wenn sie deutlich einen zu viel im Tee haben, was für sie mehr als frustrierend ist. Nüchterne Kandidaten meiden sie, weil sie glauben, sie habe kein Interesse an einer Partnerschaft. Damit liegen sie gar nicht einmal verkehrt. Zumindest genießt das Suchen und Finden der Liebe auf ihrer Prioritätenliste keinen allzu hohen Stellenwert. Davor rangieren ihre Haustiere, Unternehmungen mit Freundinnen, berufliches Fortkommen, ausgedehnte Fernreisen und ihre Laienschauspielgruppe. Ob ein männliches Gegenstück überhaupt noch Platz in ihrem eigentlich ausgefüllten Leben hat, darüber ist sie sich keineswegs im Klaren. Nur manchmal, an den verfluchten Single-Wochenenden, an denen das Telefon einfach nicht klingeln will und sie die Uhr ticken hört, wünscht sie sich einen Prinzen auf ihr Schloss. Dann fährt sie ihren Laptop hoch, um als Gast auf diversen Internet-Partnerbörsen herumzurfen. Für eine gebührenpflichtige Premiummitgliedschaft war bisher

der Leidensdruck, wenn man bei ihr überhaupt davon sprechen kann, noch nicht groß genug. Ab montags ist der Spuk ohnehin vorüber. Die hektische Betriebsamkeit der Arbeitswoche lässt sie das einsame Wochenende und ihre halbherzigen Kontaktversuche per Mausklick schnell wieder vergessen.

Wenn Sie ähnlich halbherzig wie Kerstin Ausschau nach Mr. Right halten, weil Ihnen andere Dinge wichtiger sind als Zweisamkeit, sollten Sie sich vielleicht die Frage stellen, ob momentan überhaupt der richtige Zeitpunkt dafür ist. Nach dem Gesetz der Resonanz werden Sie ansonsten überwiegend »Junggesellen« anziehen, die ebenfalls mit angezogener Handbremse auf der Piazza der einsamen Herzen unterwegs sind; und so kommt eine mögliche Beziehung nie richtig in Fahrt. Die »Überzeugungstäter« indes zeigen Ihnen die kalte Schulter. Sie streben A-Priorität in der Zweisamkeit an und übernehmen bei entsprechender Selbstachtung keinesfalls die Rolle eines besseren Lückenbüßers.

Begeben Sie sich also, um amouröses Geplänkel zu vermeiden, besser erst auf Prinzenjagd, wenn Ihnen Ihre innere Stimme sagt, dass Sie nun bereit sind, dem Königssohn den Platz an der Sonne in Ihrem Leben zu reservieren.

SCHÜTTELN SIE BREMSKLÖTZE BEI DER PRINZENJAGD AB

Sybille, 32, eine junge, aufstrebende Bankerin, lernte vor einigen Jahren in einer meiner Single-Gruppen den piffigen Endvierziger Horst kennen, der als Dreher arbeitete. Trotz des großen Altersunterschieds bildeten die beiden ein süßes Pärchen. Als

aber Sybilles Eltern Wind von der Liaison bekamen, setzten sie alle Hebel in Bewegung, um die Frischverliebten wieder auseinanderzubringen. Horst erschien ihnen nämlich nicht standesgemäß für ihre Tochter, und zudem wünschten sie sich noch Enkelchen, während Horsts Familienplanung als Vater zweier fast erwachsener Kinder aus erster Ehe bereits abgeschlossen war. Die Sache gipfelte darin, dass mich Sybilles Vater eines Morgens empört anrief und mir drohte, mich wegen Kuppelei anzuzeigen, sofern ich nicht gegen die Verbindung intervenierte. Natürlich ließ ich mich auf keinerlei Diskussion mit ihm ein, geschweige denn, dachte ich auch nur im Traum daran, seiner Forderung nachzukommen. Trotzdem glückte Sybilles Eltern schlussendlich die Mission Beziehungsmord, obwohl anfangs der Romeo-und-Julia-Effekt das Paar noch enger zusammenschweißte. Ausschlaggebend waren am Ende angebliche Selbstmorddrohungen von Sybilles depressiver Mutter, mit denen ihr Vater sie massiv psychisch unter Druck setzte.

In dem wundervollen britischen Episodenfilm »Tatsächlich ... Liebe« von Richard Curtis ist es der psychisch kranke Bruder, Michael, der Sarah durch seine permanenten Anrufe das Date mit ihrer großen Liebe Karl verdirbt.

Die größten Spielverderber für den Paarungstanz des »schwachen« Geschlechts sind meiner Erfahrung nach jedoch nicht die »lieben Verwandten«, sondern vermeintliche Freundinnen. Nicht selten lösen sich in meinem Single-Kreis hoffnungsvolle zwischengeschlechtliche Kontakte in Wohlgefallen auf, weil eine Schattenfrau im Hintergrund ihre Intrigen spinnt. Der Grund dafür ist im besten Falle noch die verständliche Angst, die Ausgehumpeline zu verlieren, und im schlimmsten schiere Eifersucht.